

Berichte über Vereine und Versammlungen.

Jahresbericht des Dresdner Lehrervereins für Naturkunde. (Bezirksverein des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde.) Im vergangenen Geschäftsjahr, dem 10. seit dem Bestehen des Vereins, veranstaltete man fünf Besichtigungen von Industriewerstätten (Fabrik elektrischer Glühlampen von Fleischhacker, Hofkunstmühle und Ölfabrik von Bienert in Plauen, Fabrik für Seife und Margarine von Künzemann, Fabrik für Projektions- und photographische Apparate von Unger und Hofmann und das Lager des Geschäfts für hygienische und chirurgische Artikel von Knofe und Dresler); sieben Ausflüge (Tannichtgrund; Rabenauer Grund; Rossen-Bollhaus-Altzella; Heide; Priehnitzgrund-Langebrück; Gamigöhübel; Gutschütz Mühle) und zwei Besichtigungen von Schulgärten (Plauen b. Dr. u. 25. Bezirksschule). An weiteren 15 Sitzungabenden wandte man sich dem schon im Vorjahr bebauten Gebiete der Gesundheitslehre — Menschenkunde zu, um auf Grund von einleitenden Referaten in allgemeinen, angeregten Aussprachen das Veranschaulichungsmaterial für die genannte Disziplin zu erarbeiten. Man sprach über: Beobachtungen als Grundlagen für den Unterricht in G.-M.; Welche tierischen Organe können in der G.-M. als Veranschaulichungsmaterial Verwendung finden; Welche physikalischen und chemischen Versuche lassen sich anstellen, um in G.-M. lärend zu wirken; Welchen Wert haben Nahrungsmitteltabellen für die Volkschule? Verwendung mikroskopischer Präparate im Unterricht für G.-M.; Neue Lehrmittel für G.-M.: Bildtafeln; Modelle für den Unterricht in G.-M. von Osterloh (Leipzig); Herz, Atmung (Zwerchfell, Rippen), Kehlkopf, Befestigung des Hüftgelenks in der Pfanne. Durch eine übersichtliche Zusammenstellung des gesamten Stoffes wurde ein Abschluß zu schaffen gesucht.

An dem Arbeitsgebiet nahestehenden Stoffen hörte man: die unterrichtliche Belehrung über den Menschen bei Döpke und Referat über Häckels Vortrag: Über unsere gegenwärtige Kenntnis vom Ursprung des Menschen (mit folgendem Gang zu den Steletten im Zoologischen Museum).

Auf andere Gebiete führten Vorträge der Mitglieder über: Entstehen und Wachsen der Krystalle; die Eifel; Erzgänge und ihre Entstehung; das Skiptikon und seine Verwendbarkeit im Unterricht (hierzu Ausstellung von Projektions- und photographischen Apparaten); das Aluminium, seine Herstellung und Verarbeitung mit Versuchen über seine Verbindungsähnlichkeit (hierzu Ausstellung von Aluminiumfabrikaten); der Burgwall von Alt-Goschütz und seine Bedeutung für die Urgeschichte der Heimat; Unterricht in astronomischer und mathematischer Geographie mit Vorführung der Mangischen Apparate; Unsere Pilze (hierzu Ausstellung von zirka 100 Pilzarten der engeren Heimat). Außerdem wurden durch zahlreiche Vorlagen von Naturobjekten, Präparaten, durch Versuche, durch mehr oder minder ausführliche Besprechungen naturkundlicher Literatur und Vorlage der neuesten Erscheinungen Anregungen zu geben versucht.

Zu Goethes 150-jährigem Geburtstag veranstaltete man eine Goethe-Feier und am 8. März die alljährlich stattfindende Rossmäher-Feier, in der über Rossmäher und die deutsche Volkschule und Rossmäplers Thätigkeit im Frankfurter Parlament u. s. w. gesprochen wurde.

Die Bibliothek wurde um Werke für zirka 140 M., d. B. Müller-Pouillet, Physik; Lampert, Leben unserer Winnengewässer, Rossmäher-Schriften, Schulgartenliteratur u. s. w., sowie erfreulicherweise durch zahlreiche Bücherschenkungen bereichert.

Der Verein unterzog sich der Arbeit, zirka 3400 von der Gartenbaugesellschaft Flora geschenkte Blumenstücke (Sommerpflanzen) an die Schulfinder zu verteilen, das Umtopfen zu überwachen und nach zirka $\frac{1}{2}$ Jahr Pflege den 30. September und 1. Oktober eine öffentliche Ausstellung zu veranstalten. Die Erfolge waren nach Aussage der Fachleute recht befriedigende. 200 wertvolle Blumenstücke lachten als Preise verteilt werden.

Die Schulgartenidee, vom Vereine stets warm vertreten, hat in Dresden Fuß gefaßt. 29 Schulen besitzen jetzt Schulgärten. Neugründungen stehen bevor.

Der Verein hat das Eruchen des Stuttgarter Hauptvorstandes, für 1906 eine auf authentischen Quellen beruhende Rossmäler-Biographie zu bearbeiten, angenommen und zu diesem Zwecke eine fünfgliedrige Kommission gewählt, die sofort in die Arbeit eintreten wird. Gedwede Hilfe bei Beschaffung von geeignetem und nötigem Material wird mit herzlichem Danke begrüßt.

Der Verein zählt jetzt 295 Mitglieder. (Der Zuwachs betrug 45.) Er vereint jetzt Lehrer und Lehrerinnen fast sämtlicher Volkschulen Dresdens, sowie der Gymnasien, Seminare, Real- und Privatschulen,

aber zählt auch Angehörige anderer Berufsstände; Ingenieure, Apotheker, Bahnkünstler u. s. w. zu seinen Mitgliedern.

Fr.

Der „Pädagogische Verein“ zu Meerane hielt im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt 16 Vereinsitzungen ab, an denen sich durchschnittlich 57 % der Mitglieder beteiligten. Das Arbeitsprogramm war ein reichhaltiges und erstreckte sich außer den Beratungen interner Vereinsangelegenheiten auf wichtige Fragen aus dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung, sowie auf Vorträge über allgemein bildende und belehrende Gegenstände. Nachstehende Themen wurden vortragsweise behandelt und in oft lebhafter Wechselrede für Amt und Leben fruchtbar gemacht: „Wesen, Wirken und pädagogische Verwertung des Kontrastes“; „Die neuesten elektrischen Erfindungen“; „Kartenzeichnen in der Volkschule mit Benutzung von Höhenlinienkarten“; „Erziehung zur sinnigen Naturbeobachtung“; „Das Nationalbewußtsein der Deutschen“; „Die Wertschätzung unserer Arbeit“; „Zur Würdigung Goethes: Erziehliches aus Hermann und Dorothea“; „Zum Aufsatzzschreiben in der Volkschule“; „Gewöhnung und Gewohnheit“. Berichtet wurde noch über Pasigs Schrift „Bismarck als Christ“ und über den „Handfertigkeitsturkus in Leipzig“ von einem Teilnehmer an demselben. Außerdem wurden die verschiedenen Anträge zur Sächsischen Lehrerversammlung besprochen und die Delegierten für dieselbe gewählt. Eine spätere Sitzung wurde durch die Berichte der beiden Delegierten über die stattgefundenen Versammlung ausgefüllt. In Verbindung mit Kaisers Geburtstag wurde am 27. Januar 1899 die übliche Pestalozzi Feier abgehalten, wobei „Pestalozzi als echtes Lehrervorbild sowohl im Leiden als auch in der Liebe“ vor Augen geführt wurde. Die „Pestalozzibüchse“, die an jedem Vereinsabend zirkuliert und freiwillige Gaben für die edlen Zwecke des Pestalozzi-Vereins sammelt, brachte ca. 37 M. ein. Seinem verstorbenen Ehrenmitgliede Julius Beeger widmete der Verein in der dem Todestag folgenden Sitzung Worte ehrenden Gedenks, nachdem zuvor schon eine Kranspende am Grabe des Heimgegangenen niedergelegt worden war. Im übrigen aber war der „Pädagogische Verein“ jederzeit bemüht, die idealen und materiellen Standesinteressen seiner Mitglieder rührig zu fördern.

Vom XV. Kongreß des Deutschen Vereins für Handfertigkeit in Karlsruhe am 1. u. 2./10. v. J. Den Verhandlungen, zu denen vom Dresdner Gemeinnützigen Verein ein Vorstandsmitglied (Schuldirektor Kunath) abgeordnet worden ist, ging am Abende des 30./9. in der städtischen Festhalle eine Begrüßungsfeier voraus.

Der Vormittag des 1./10. war der Ausstellung der Handfertigkeitsarbeiten gewidmet, die bei ihrer Reichhaltigkeit den großen Saal der städtischen Ausstellung füllte und deren geschmaackvolle Anordnung viel Anerkennung fand. Unter den ausstellenden Orten traten ganz besonders hervor Karlsruhe (mit ganz vorzüglichen Arbeiten aus den höheren, sowie aus den Volkschulen), Frankfurt a. M. (mit seinen hervorragenden Arbeiten aus der Liebig-Realschule), Straßburg (mit seinen eigenartigen Übungsarbeiten) Aber auch die Arbeiten aus Pforzheim, Wasseralfingen, Mannheim Ludwigshafen, Heidelberg (besonders vorzügliche vom Gymnasium), Saarbrücken, Freiburg, Germersheim und Wennhausen (wo in den Knabenhorten der Handfertigkeitsunterricht eine hohe Stufe erreicht hat) und Meersburg (mit ganz besonders instruktiven Anschauungs- und Lehrmitteln von den Seminaristen) erwarben sich bei den zahlreichen Besuchern hohe Anerkennung. Österreich war durch Brünn und Villach, die Schweiz durch Basel und besonders reich durch Zürich vertreten. Auch Norddeutschland blieb nicht ganz unvertreten. Außer Weimar hatte das im Handfertigkeitsunterricht sehr rührige Glauchau ausgestellt; auch die schönen Arbeiten aus Zerbst, die „das Pflanzenornament im Dienste des Kerbschnittes“ zeigten, fesselten ganz besonders die Aufmerksamkeit der Handfertigkeitslehrer. Unterstützt wurde die Einsichtnahme durch mehrere Vorträge von Werkstattleitern. Nach den Erläuterungen zu den Arbeiten aus Karlsruhe durch Dir. Dr. Gerwig sprach Lehrer Opitz-Görlitz über das Verhältnis zwischen Kerbschnitt- und Hobelbankarbeiten. Während der Vortragende eine gegenseitige Ergänzung nach Diesterwegs Wort: „Eins soll in das andre greifen, eins durchs andre gedeihen und reifen“ empfahl, wurden in der Debatte so viel verschiedene Gesichtspunkte zum Ausdruck gebracht, daß die Versammlung beschloß, das Vereinsdirektorium mit der Lösung dieser Frage und Vorlegung des Resultates in der nächsten Versammlung zu beauftragen. Einmütig war man der Ansicht, daß alles vermieden werden müsse, um das Publikum und vor allem den Schüler, der nur Kerbschnitt treibt, von der Läuschung frei zu halten, daß ganze Werk sei Schülerarbeit. — Hohes Interesse erregten hierauf die Ausführungen des Prof. Stelz-Frankfurt zu den